Aus der Idee von einem Obstbaumgarten haben Theo Lüken (links) und Ingo Rieken ein kleines Naturparadies geschaffen. Bis zu 5000 heimische Pflanzen und Tierarten sollen dort ein Zu hause finden. Fotos: Dirk Hellmers

Paradies für einheimische Arten

Nach fast zwei Jahren öffnete Befis Naturgarten im Mai seine Pforten. Der Garten ist nach **Bernhard Ficken** (kurz : BeFi), dem verstorbenen Großvater von Ingo Rieken, benannt. Zuerst wurden mithilfe eines Tiefbauunternehmens der Teich angelegt und alle nicht **einheimischen Pflanzen** entfernt. Rieken und Theo Lüken wollen mit dem Naturgarten die Artenvielfalt in der Region präsentieren. Viele der Projekte wurden vom **Naturschutz-Bund** (NABU) gefördert. Für Schulen bieten die beiden Führungen an. Dabei kann auch ein **Imker** die Bienenzucht erklären. Auch für andere Besucher ist der Garten jederzeit geöffnet. Am Eingang liegen Infobroschüren aus. Das Grundstück liegt am Befi Weg (im Navigationssystem: **Fichtenweg**) in Burlage. Weitere Infos unter www. befis-naturgarten.de.

Im Burlager Garten der Artenvielfalt

Zurück zur Natur: Bis zu 5000 heimische Tiere und Pflanzen wollen Theo Lüken und Ingo Rieken ein Zuhause geben

Vor Dirk Hellmers

BURLAGE. Die holprige Straße und der alte Zaun lassen noch nichts von dem kleinen Paradies erahnen, das sich auf dem unscheinbaren Grundstück in Burlage befindet. Von der Straße, die nur wenige Meter entfernt liegt, dringt das Rauschen der Fahrzeuge herüber. Doch wenn Ingo Rieken und Theo Lüken die Pforte öffnen, scheint jeder Schritt in eine andere Welt zu führen – in Befis Naturgarten.

„Vergangenes Jahr war hier noch alles schwarz“, erinnert sich Rieken. Es war nur Bauerde zu sehen. Noch ein weiteres Jahr zurück gab es nur Wildwuchs auf dem Grundstück. Selbst ein mehrere Jahrzehnte alter Bauwagen war mit den Gräsern verwachsen – genau wie ein vergessener Steinhaufen. Der Leeraner hat das 4000-Quadratmeter-Grundstück gemeinsam mit Theo Lüken in einen Naturgarten verwandelt. Zwei Jahre Arbeit sowie viele Helfer und Sponsoren waren dafür nötig. Doch mit jedem Schritt, den das Duo durch das Gelände schreitet, ist es mehr und mehr davon überzeugt, dass sich der Aufwand gelohnt hat. An beiden Seiten umgeben sie hüfthohe Gräser. Der Trampelpfad, der durch das Gelände führt, ist gerade mal einen halben Meter breit.

Nach wenigen Schritten ist der Lärm der Straße in den Hintergrund gerückt. Das Zwitschern der Vögel und das Zirpen der Grillen drängen die Verkehrsgeräusche in den Hintergrund. Mitten auf dem Grundstück bleibt Rieken stehen. Er scheint die Führungen zu genießen. Er deutet auf einige Obstbäume. „Damit hat alles angefangen“, berichtet er von der Geschichte des Gartens. „Wir wollten alte Obstbäume erhalten und einen Obstgarten anlegen“, erzählt Rieken stolz. Daraus ist ein Naturgarten mit elf Stationen geworden. Bei dem Projekt an Riekens Seite steht Theo Lüken, Vorsitzender des Naturschutzbundes Emsland Nord.

An der Grenze des Grundstückes gibt es ein Insektenhotel. „Hier finden Ohrenkneifer und Wildbienen Platz“, sagt Lüken und zeigt auf die unterschiedlichen Hölzer in dem Unterstand. „Auf einer Streuobstwiese leben bis zu 5000 Tier- und Pflanzenarten“, weiß Lüken. Davon sei der Garten zwar noch entfernt, aber er gedeihe prächtig.

Fast zu prächtig, denn eine Sache bereitet den Gärtnern Kopfzerbrechen: das Mähen. Zwar wollen die beiden eine Überwucherung verhindern. „Durch das Mähen können sich auch weniger dominante Pflanzenarten durchsetzen“, erklärt Rieken. Aber es blühe alles so schön. Daher hätten sie sich vor dem Mähen erstmals gedrückt. Wahrscheinlich werden nun einige Teilstücke wild gelassen, plant Rieken. Der Rest müsse aber dennoch gemäht werden.

Neue Pläne sind das nächste Stichwort während der Führung. Für die kommende Saison soll ein Kräutergarten angelegt werden. Und Rieken denkt bereits vor dem ersten Spatenstich einen Schritt weiter. „Wir hatten in einem der Nistkästen eine Webcam. Den hat aber kein Vogel angenommen“, so der gebürtige Burlager. Um die Besucher an dem Nachwuchs der Vögel trotzdem teilhaben zu lassen, sollen nun größere Geschütze aufgefahren werden. „Piep-Show“ nennt er das Projekt. Ein Achteck soll mit Nistkästen aufgestellt werden mit Fenstern an der Rückwand.

EZ unterwegs

Dass irgendwann der Platz auf dem Grundstück nicht mehr reicht, haben die beiden eingesehen. „Wir würden gerne die umliegenden Grundstücke pachten“, will Rieken auch von der Größe her das Projekt erweitern. Die beiden streifen weiter zum hinteren Teil des Gartens. Dabei kreuzen bläulich-silbern schimmernde Libellen ihren Weg. In der äußeren Ecke im Schatten einiger älterer Bäume steht Lükens ganzer Stolz. Auf dem ersten Blick sieht alles nach einem Komposter aus. „Wir haben hier ein Stalldach nachgebaut“, erklärt der Naturschützer. Hier sollen die selten gewordenen Eisvögel nisten.

Langweilig werden die Rundgänge durch den Garten für die Naturfreunde nie. „Es gibt immer etwas zu entdecken“, sagt Lücken. „Heute Morgen habe ich beim Insektenhotel eine Kröte gesehen“, gibt ihm Rieken recht. Wenig später hat auch Lüken seine Entdeckung des Tages gemacht. Er fängt einen rund fünf Zentimeter langen Grashüpfer.

Bei Kindern sind die Touren durch den Naturgarten besonders beliebt. Seit der Öffnung Ende Mai haben ihn schon neun Schulklassen besucht. Viele Besucher kommen an den Wochenenden. Sie finden ausgeschilderte Stationen mit Erklärungen, die es ermöglichen, den Garten auf eigene Faust zu erkunden. Auf den Schildern sind QR-Codes angebracht. Diese verlinken auf die Internetseite, die weitere Informationen bietet. Wichtig ist Lüken, dass Befis Naturgarten nicht mit einem Biotop verwechselt wird. „Es soll schon Garten-Charakter haben und gepflegt werden“, so der NABU-Chef aus Bockhorst.

Wie der Garten aus Sicht von Kindern aussieht, zeigt eine große Tafel am Eingang. Dort haben die Jungen und Mädchen der Grundschule Burlage ihre Eindrücke aufgemalt. Auf vielen Bildern sind Schnecken und Bienen zu sehen. Die Bienen im Garten werden von Imker Johann Fennen betreut. Aus ursprünglich 3000 Bienen sind mittlerweile 30 000 geworden. Ein weiterer Beweis dafür, dass man sich in Befis Naturgarten wohlfühlen kann. Ein kleines Paradies in Burlage, das wächst und gedeiht.